

Die Abnahme der Belastung mit sinkendem Einkommen wird also auch hier deutlich, doch ist das Tempo der Abnahme — wenn man von den kleinsten Einkommen, die übrigens die Bildung eines Mittels kaum zulassen — absieht, ein weniger rasches als bei der Gesamtbelastung des Nahrungsmittelkonsums.

Tabelle 27. **Fleisch.**

	Belastung des Einkommens	Konsumierte Menge
Unter 2000 Mk.	0,52 %	67,30 kg
2000—3000 „	0,28 „	57,23 „
3000—4000 „	0,19 „	54,44 „
4000—5000 „	0,19 „	65,87 „
5000—6000 „	0,21 „	69,78 „
Über 6000 „	0,13 „	68,07 „

Im ganzen folgt auch diese Reihe der oben bezeichneten Entwicklung. Es ist nun von bedeutendem Interesse, zu untersuchen, wie hoch sich bei einer derartigen Belastung die Konsummengen der beiden wichtigsten Nahrungsmittel, Brot und Fleisch, belaufen. Auf Grund der oben durchgeführten Zusammenstellung ergibt sich folgendes:

Der Getreidekonsum schwankt bei den Familien mit geringstem Einkommen derart, daß der Mittelwert nicht viel besagt. Sieht man von diesem ab, so zeigt sich zunächst mit steigendem Einkommen ein vermehrter Konsum, der aber in den beiden höchsten Einkommensschichten wieder, und schließlich beträchtlich, fällt. An sich kann gesteigerter Brotkonsum bei den Minderbemittelten vorausgesetzt werden, da er, abgesehen von der Kartoffel, die billigste Ernährung gewährleistet. Indessen kann ebensowohl die Ersparnis auch beim Brot einsetzen. Nehmen wir nur die drei Einkommensschichten von 2—3000, 3—4000 und 4—5000 Mk. — sie umschließen neun Zehntel unseres Materials —, so zeigt sich die stärkere Belastung des kleineren Einkommens trotz geringeren Konsums sehr deutlich. Setzt man die Belastung durch Zölle ebenso wie den Getreidekonsum der Einkommensschicht 2—3000 Mk. = 100, so ergibt sich:

Einkommen	Belastung	Konsum
2000—3000 Mk.	100	100
3000—4000 „	79	106
4000—5000 „	69	112